

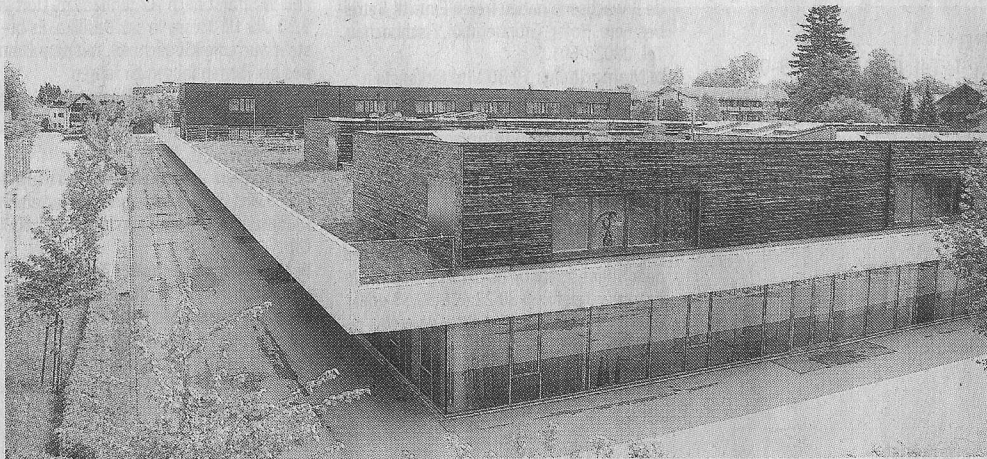
Ein Flirt mit Rosenheim

Landkreis hält an FOS/BOS in Holzkirchen fest und will den östlichen Nachbarn ins Boot holen

VON ANDREAS HÖGER

Holzkirchen – Da München den Holzkirchner FOS/BOS-Plänen plötzlich die kalte Schulter zeigt, flirten Landkreis und Marktgemeinde jetzt mit Rosenheim. Dort droht die Fachober- und Berufsoberschule aus allen Nähen zu platzen; so entstanden erste Pläne, die FOS/BOS-Kandidaten aus dem westlichen Landkreis Rosenheim in eine neue Holzkirchner Schule zu schicken. Die Trägerschaft könnte dann allein der Landkreis Miesbach übernehmen – während bei den Gesprächen mit dem Landkreis München immer von einem Zweckverband die Rede war. Die Münchner ihrerseits sind entschlossen, im Hachinger Tal eine eigene FOS/BOS zu bauen. Schon fürchtet angesichts dieser Pläne die Tölzer Schule, bislang Platzhirsch im Oberland, um ihre Existenz. Ein Tauziehen um FOS/BOS-Schüler und Schulstandorte hat begonnen.

Überraschend hatte der Münchner Kreistag die Zusage des abgewählten Landrats Heiner Janik kassiert, gemeinsam mit dem Landkreis Miesbach in Holzkirchen eine FOS/BOS zu entwickeln. Jetzt wollen die Münchner eine eigene bauen; Interesse zeigen Sauerlach, Oberhaching und Taufkirchen. Die Schüler aus dem Holzkirchner Raum wären hochwill-



Die Holzkirchner Grundschule II wird bald zur Realschule umgerüstet. Darüber könnte eine FOS/BOS Platz finden.

FOTO: LEDER

FOS/BOS: So fällt die Entscheidung

Die **Entscheidung, ob und wo** eine neue Fachober- und Berufsschule (FOS/BOS) entsteht, liegt beim **Kultusministerium**. Wie dessen Sprecherin Sylvia Schnaubelt erklärt, müssen dafür erstens der **Bedarf** gegeben sein; zweitens sollte der Standort wichtige **Infrastruktur-Voraussetzungen** erfüllen. Für Holzkirchen spricht in diesem Fall die gute Verkehrsanbindung. Der Bedarf ergibt sich aus den zu erwartenden **Schülerzahlen**. Zwar erfreut sich die Holzkirchner **Realschule** als „**natürlicher Zulieferer**“ dieser weiterführenden Schule zurzeit regen Zulaufs;

kommen. „Es wird demnächst ein Gespräch zwischen den neuen Landräten geben“, kündigte Frank Skodczinski an, Pressesprecher des Miesbacher Landratsamtes. Ein Entgegenkommen der Miesbacher ist aber unwahrscheinlich. „Am

Standort Holzkirchen halten wir fest“, betont Skodczinski. Wenn nicht mit München, so könnte Rosenheim den Holzkirchnern zu einer FOS/BOS verhelfen. Das dortige Landratsamt signalisiert Interesse. „Es wäre eine Entlastung für uns“, erklärte Presse-

doch die Schulplaner rechnen in zwei bis drei Jahren bayernweit mit deutlich schwächeren Jahrgängen.

Eine FOS/BOS muss laut Kultusministerium so groß sein, dass sie **zwei Ausbildungsrichtungen jeweils mindestens zweizügig** anbieten kann. Wichtig dabei: Die Zweizügigkeit benachbarter Schulen – in diesem Fall Bad Tölz – darf nicht gefährdet sein.

Nicht zuletzt, so betont die Sprecherin, obliege die Schulentscheidung der **Zustimmung des Finanzministeriums**.

avh

sprecherin Christine Pfaffinger. Gerade wird die eigene FOS/BOS erweitert, doch „wir hatten zuletzt 200 Anmeldungen mehr als erwartet“, sagt Pfaffinger. Durchaus denkbar sei, die Schüler aus dem Raum Bruckmühl nach Holzkirchen zu schicken.

Diesem Signal hat der Landkreis Miesbach bereits Taten folgen lassen und beim Kultusministerium einen entsprechenden Antrag gestellt. „Der wird zurzeit geprüft“, bestätigt Ministeriums-Sprecherin Sylvia Schnaubelt. Erste Gespräche zwischen den beiden Landratsämtern hat es bereits gegeben. Dass der neue Rosenheimer Landrat Josef Neiderhell und Miesbachs Jakob Kreidl der gleichen Partei angehören, könnte dabei von Vorteil sein.

Nach der Enttäuschung mit dem Landkreis München setzt der Markt Holzkirchen jetzt seine Hoffnung auf die Rosenheimer Lösung. „Ein durchaus erreichbares Ziel“, sagt Bürgermeister Josef Höß. Die FOS/BOS sei die logische Ergänzung der Realschule am Ort, die ja demnächst sogar noch ausgebaut wird. Riesige FOS/BOS-Schulen hält Höß nicht mehr für zeitgemäß. „Mehrere Standorte sind für mich die bessere Lösung.“

Der Markt Holzkirchen ist laut Höß bereit, sich gegebenenfalls um ein Grundstück zu kümmern. Womöglich ist das aber gar nicht nötig. Denn laut Höß ergab eine erste Begehung, dass eine FOS/BOS gut auf einen Riegel der dann vergrößerten Realschule passen könnte. „Für den Landkreis wäre eine solche Aufstockung sicher die günstigste Lösung.“

» HOLZKIRCHNER MERKUR